

Römer 6,1-23

Das neue Leben – das Neue leben

Weil wir das neue Leben haben (6,1-11) – können (und sollen) wir das Neue leben (6,12-23). Dies sind die beiden Hauptaussagen aus Römer 6.

Schauen wir uns die beiden Aspekte im Einzelnen an:

Das neue Leben (6,1-11)

a) Leben aus der Verbindung mit Jesus

Nicht oft genug kann Paulus es sagen: das neue Leben ist Geschenk und Verbindung mit Jesus.

Ein wunderschönes Bild gebraucht er dafür in Röm 6. Er sagt: Leute, denen neues Leben geschenkt wurde, sind mit Jesus „verwachsen“. Luther übersetzt V. 5 „verbunden“. Aber es ist mehr. Es ist eine unauflösliche, organische Beziehung, aus der ich meinen ganzen Saft und meine Kraft beziehe.

b) Leben aus Taufe und Glaube

Als Paulus erklärt, dass das neue Leben etwas wirklich grundsätzlich Neues ist, kommt er ausgerechnet auf die Taufe zu sprechen. Eine absolute Lebenswende. Und da ist ja gleich die Frage, wie sich das zueinander verhält. Denn in V. 8 wird er ja auch vom Glauben sprechen. Wie ist das mit Glaube und Taufe?

Glaube und Taufe gehören zusammen. Glaube, dem keine Taufe folgt, ist Ungehorsam, und Taufe, der kein Glaube folgt, bleibt unwirksam.

Was muss zuerst da sein? Egal, sagt Jesus. Mal benennt er es so: „Wer da glaubt und getauft wird.“ Und an anderer Stelle: „Wer nicht getauft wird mit Wasser und Geist.“

Gott geht mit Menschen die verschiedensten Wege. Entscheidend ist allein, dass Glaube und Taufe im Leben zusammenkommen. Denn ohne Glauben kann kein Mensch errettet werden, und ohne Taufe fehlt dem Glauben der göttliche Rettungsanker, an dem man sich in Krisen festklammern kann.

c) Leben aus Kreuz und Auferstehung

Uns gehört das Leben Jesu. Er identifiziert sich mit uns so stark und so intensiv, dass wir an allem, was er erlebt und ihm gehört genauen Anteil haben. Wir sterben mit, wir werden mitgekreuzigt, wir hoffen und glauben an die Mit-Auferstehung! Was könnte es Größeres geben?

Illustrieren wir es an einem Weihnachtswunsch. „Ich möchte ein Pferd zu Weihnachten“, sagt die junge Tochter. „Ja, aus was denn? Aus Plastik, aus Holz, aus Stoff, aus Plüsch?“ Immer Nein! „Ja, aus was denn dann?“ „Aus Pferd.“ Richtig, ein richtiges Pferd besteht aus Pferd. So wie echtes Leben aus Leben besteht.

Dabei sind unsere Wünsche manchmal so klein! Wir wollen Leben aus Arbeit, oder aus Freizeit, oder aus Ruhe, oder aus Harmonie. Dabei gibt es Leben aus Leben. Jesus Christus ist auferstanden und lebt – und dieses Leben will er mir geben. Sein Kreuz gilt mir, und seine Auferstehung gehört mir.

Das Neue leben (6,12-23)

Das Neue leben. Hingabe! Und wie macht man das ganz praktisch?

a) Auf kurzlebige Wünsche verzichten

„Leistet den Begierden des Leibes nicht Gehorsam.“ So nennt es Paulus. Und meint damit sicher längst nicht nur die Sünde gegen das sechste Gebot, sondern überhaupt die Nachlässigkeit gegenüber den eigenen Wünschen. Ob das nun Versuchungen oder Bequemlichkeiten sind oder Geldgier oder Kaufrausch, das hält er für zweitrangig. Jeder Wunsch, der mich beherrscht, fällt darunter – alles, ohne das ich meine, nicht leben zu können.

b) Die Gnade nicht ausnutzen

Das neue Leben macht uns frei. Und diese Freiheit gilt es nun auch zu leben. Aber jetzt denken einige, dass diese Freiheit dann auch Beliebigkeit bedeutet. Ich bin so frei. Ich habe die Freiheit zu sündigen, sagen sie. Das verurteilt Paulus. Er warnt davor, die Gnade Gottes

auszuschlachten. Das kann eigentlich von deren Wesen her nicht sein. Es muss so sein, dass die Gnade uns von der Sünde abhält und nicht in sie weiter hineintreibt.

c) Heilig werden

Was ist denn heilig? Heilig ist, was für Gott abgesondert ist, für ihn zur Verfügung steht. In der Bibel ist Heiligung eine Person: 1.Kor 1,30 sagt es: Gott hat uns Jesus zur Heiligung gemacht. Gott hat einen ausgesondert für sich und damit auch uns für sich in Beschlag genommen. Dieser Heiligung nachjagen heißt also nichts anderes, als immer wieder sich Jesus Christus in Person zuzuwenden und die Gemeinschaft mit ihm zu suchen. Mehr ist nicht. Jesus Christus in uns bewirkt die Heiligung. Jesus – er in mir ist mein Herz und Hand, Mund und Fuß.

Mein Reden soll Gott bestimmen. Wo schweige ich? Wem sage ich die Meinung? Wen tröste ich?

Meine Hände soll Gott bestimmen. Wo packe ich an? Welche Hand ergreife ich?

Meine Füße soll Gott bestimmen. Wohin gehe ich?

Fazit: Wenn Gott bereit war, Jesus für Sie und für mich zu opfern, dann schenkt er uns mit ihm alles! Und dann können wir ihm unser Leben hingeben.

Fragen zum Gespräch:

- Was an neuem Leben (Glaube, Gerechtigkeit, Hoffnung) schenkt Gott – mir persönlich – und uns hier an unserem Ort?
- Welchen praktischen Schritt der persönlichen Hingabe an Jesus (Zeit, Geld ...) kann ich heute gehen?

Pfarrer Ralf Albrecht, Rielingshausen

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- **Beispielgeschichte** – s. Internet unter www.agv-apis.de/impulse.pdf. Ein Sklave, der von einem neuen Herrn freigekauft wird, muss nicht mehr dem alten dienen...